

die Kurfürsten; die drei Erzbischöfe waren Kanzler des Reiches, Mainz für Deutschland, Köln für Italien, Trier für Burgund; der Pfalzgraf am Rhein war Erztruchseß, der Herzog von Sachsen-Wittenberg Erzmarschall, der König von Böhmen Erzmundschenk, der Markgraf von Brandenburg Erzkämmerer. Nachdem Ludwig der Römer 1365 gestorben, waren die Marken

Otto dem Faulen (1365—1373), einem schlaffen und verschwenderischen Fürsten preisgegeben. Er überließ an Karl IV., der ihm Geld zahlte, die Regierung. Als er aber merkte, daß es darauf abgesehen war, ihn zu beseitigen, ging er ein Bündniß mit mehreren norddeutschen Fürsten ein. Aber die Sache war zu weit gekommen; Karl rückte mit einem starken böhmischen Heere in die Marken ein und nötigte ihn in dem Vertrage zu Fürstenwalde 1373, seinem Sohne Wenzel, dem Könige von Böhmen, die Marken gegen eine Summe Geldes abzutreten. Otto starb 1379 auf dem Jagdschlosse Wolfstein bei Landshut.

Vierte Abteilung.

Die Marken unter den Luxemburgern (1373—1415).

1. Wenzel oder Karl IV. 1373—1378.

Wenzel 1373—1378. Karl IV. gab die Marken seinem zwölfjährigen Sohne Wenzel, führte aber selbst als Vormund die Verwaltung. Wie er auf sein Stammland Böhmen, wo er in Prag die erste deutsche Hochschule gründete und den Gradschin baute, große Sorgfalt verwendete, so sorgte er auch für die Marken väterlich. Er hatte die richtige Ansicht, daß zum Gedeihen eines Landes Gewerbe, Handel und Verkehr befördert werden müssen. Dem Handel half er auf durch Vorrechte; zwischen Frankfurt und Breslau machte er die Oder schiffbar. Um die Straßen sicher zu machen, durchzog er das Land mit bewaffneter Macht und knüpfte die Räuber auf, wo er sie fand. Zu Tangermünde in der Utmarsk baute er nach dem Muster des Gradschin ein prachtvolles Schloß*), wo er sich mit seinen Söhnen Wenzel und Sigmund viel aufhielt und

*) Überbleibsel des Schloßes sind noch vorhanden.